

**Zeitschrift:** Der neue schweizerische Republikaner  
**Herausgeber:** Escher; Usteri  
**Band:** 2 (1800)  
  
**Rubrik:** Vollziehungs-Ausschuss

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der neue Schweizerische Republikaner.

Herausgegeben von Escher und Usteri.

N<sup>o</sup>. 18.

Mittwoch, den 4 Juni 1800.

Erstes Quartal.

Den 15 Prairial, VIII.

## Vollziehungs-Ausschuß.

Beilage zu der im vorhergehenden Stück abgedruckten Botschaft über die dem Canton Wallis zukommenden Unterstützungen.

Beschluß der Verwaltungskammer des Cantons Wallis vom 12. May 1800.

Die Verwaltungskammer des Cantons Wallis,

In Erwägung, daß dieser Canton seit seiner Vereinigung mit der helvetischen Republik, von der Regierung beynabe ununterbrochen vernachlässigt und hintangesezt worden;

In Erwägung der Ungleichheit, mit der dieser Canton bey der Vertheilung der Kriegslasten, der aus den Magazinen und öffentlichen Fonds herfließenden Unterstützungen, der Lasten und Requisitionen aller Art, die dieser Canton litt, oder die man von ihm fodert, behandelt ward, während gegen andere, die ihn unterstützen sollten, keinerley Zwangsmittel angewandt wurden —

Ohne selbst Rücksicht nehmen zu wollen, auf die Verschiedenheit der auf Rechnung der den öffentlichen Civil- und Militärbeamten, den Tribunalien, und den unter ihnen stehenden Angestellten aller Art, so wie den Religions-Dienern und den Gläubigern des Staats schuldigen Summen, bezahlten Gelder — die sich zwischen diesem und den andern Cantonen findet;

In Erwägung des Mangels an Achtung, womit von der Regierung die dringenden Vorstellungen der Kammer behandelt wurden;

In Erwägung, daß die Vorstellungen beym gesetzgebenden Corps, durch die das Uebermaß der Leiden dieses Cantons, soviel solches die Mäßigung, von der sich die Kammer gegen die Regierung nicht entfernen wollte, erlauben konnte, aufdeckten, keinen andern Er-

folg hatten, als ein allgemeines Gesetz, das der Vollziehungsrath auf keine Weise in Vollziehung brachte;

In Erwägung insbesondere, daß die wiederholten Ansuchen der Kammer beym vormaligen Directorio sowohl als dann aber hauptsächlich seit 3 Monaten beym Vollziehungsrath, um von demselben Vorsorgen für die Truppenkorps zu erhalten, deren neue Ansammlung im Wallis man voraussehen konnte, und Anstalten, die allgemein und wirksam das Wallis gegen die Gefahr schützen konnten, die zu erwartenden Requisitionen für jener ihren Unterhalt, den ihrer Pferde u. für den ungeheuren Wagentransport aller Art, allein leisten zu müssen; daß obgleich die Armee, deren Vorposten sich bereits im Wallis befinden, lange vorher angekündigt hatte, daß sie ihren Weg durch diesen Canton nehmen würde, sie dessen unerachtet in demselben ankam, ohne daß der Vollziehungsrath der Kammer Anzeigen oder Anleitungen irgend einer Art gegeben, oder irgend Maßregeln getroffen hätte, um den Bedürfnissen derselben abzuhelfen, und daß sofort mit dem Einmarsch dieser Armee ins Wallis, derselben Früchte, Vieh, Futter und Transport, ohne einige Unterstützung der Regierung, geliefert werden mußten;

In Erwägung, daß unter solchen Umständen eine so befremdende Vernachlässigung eines Cantons, auf dem man bereits seit zwey Jahren unbegrenzte Lasten aller Art lasten ließ, eine bis zum grausamsten Spotte gehende Verachtung und Hintansezung seiner unglücklichen Bewohner darthut;

In Erwägung, daß die Verwalter dieses Cantons, nachdem sie den Weg der Vorstellungen um den Vollziehungsrath zur Gerechtigkeit und zu dem diesem Canton schuldigen Schutze zurückzubringen, erschöpft haben, Mitschuldige der Hintansezung, deren Opfer er ist werden würden, wenn sie länger an ihren Stellen bleiben, und dadurch beym Volke länger die Hoffnung nähren würden, von einer Regierung Hülfe zu erhal-



ten, von der es durch ihr Mittel weiter nichts erwarten darf;

In Erwägung, daß das Gesetz, welches sie als Zweige und Beauftragte der vollziehenden Gewalt an ihren Stellen zu bleiben verpflichtet, demjenigen untergeordnet ist, daß die Handhaber der vollziehenden Gewalt zu gerechter und unpartheyischer Ausübung derselben in allen Theilen der Republik verpflichtet;

Und daß sie als Beauftragte des Volks dieses Cantons, verpflichtet sind, demselben anzuzeigen, daß der gesellschaftliche Vertrag zu seinem Nachtheil gebrochen ist, und es mithin kaum auf weitere Unterstützung der Regierung rechnen, und durch die fernere Amtsfortsetzung der Verwaltungskammer in einer täuschenden Hoffnung unterhalten würde,

beschließt was folgt:

Die Unterzeichner des gegenwärtigen Beschlusses geben samthast und einzeln ihre Entlassung von den Stellen, die sie als Glieder der Verwaltungskammer von Wallis bekleidete.

Sie werden ihre Verrichtungen einzig noch bis zum kommenden 1. Brachmonat fortsetzen, um der Regierung die nöthige Zeit zu geben, für ihre Ersetzung zu sorgen.

Es ist zu bemerken, daß der S. Baney, fünftes Mitglied der Kammer mit Urlaub abwesend ist, und daher an der gegenwärtigen Berathung nicht Antheil nehmen konnte.

Der gegenwärtige Beschluß soll heute noch den gesetzgebenden Räten, dem Vollziehungsrath der helvetischen Republik, und dem Regierungsstatthalter des Cantons mitgetheilt werden.

Gegeben in der Verwaltungskammer zu Sion, am 12. May 1800.

Unters. Pittier, Präsident; Derivaz, Noten, Lang.

Für die Verwaltungskammer, der Gen. Sekretär Dolbec.

### Gesetzgebung.

**S e n a t, 30. M a y.**

Präsident: Mittelholzer.

Folgender Beschluß wird verlesen:

Auf die Bittschrift von 5 Districten des Cant. Luzern, welche begehren, daß die An. 1766, 1770, 1788 und 1797 dem Bürger dieses Cantons ausschließlich aufgelegten Zölle bey dem Eingang in diesen Canton aufgehoben

werden möchten. — In Erwägung, daß die Constitution alle Bürger Helvetiens in eine Classe setzt, und ihnen gleiche Rechte zusichert, daß es aber den Grundfäden der Gleichheit zuwider ist, daß die Bürger des Cant. Luzern bey dem Eingang in ihren Canton Zölle bezahlen, die andere helvetische Bürger, welche die nemliche Straffe gebrauchen, nicht entrichten:

Hat der grosse Rath nach erklärter Dringlichkeit beschlossen:

1) Die Bürger des Cantons Luzern sollen bey dem Eintritt in ihren Canton auf den Zollstätten keine andere Zölle von Wein, Brandwein, und andern Waaren bezahlen, als diejenigen, die jeder andere helvetische Bürger auf diesen Zollstätten zu entrichten hat.

2) Eben so sollen dieselben auch das sogenannte Sußgeld nur von denjenigen Waaren entrichten, die wirklich in der Suß oder in dem Kaufhaus abgeladen werden.

Cart. Die Wittsteler scheinen 2 Dinge zu verwechseln, die Zölle und die Transtabgaben, und sie befinden sich in gleichem Falle, wie die Bürger der übrigen Cantone. Indes kann ich mich irren; ich verlange Untersuchung durch eine Commission.

Genhard glaubt keine Commission nothwendig; es ist das, worüber man klagt, nicht so fast ein Zoll als eine Auflage auf gewisse Waaren die im Canton Luzern verbraucht werden — und dieses ist dem Einheitssystem zuwider. — Auch waren die Bürger der Stadt Luzern von jener Auflage befreyt, nur der Landbürger mußte bezahlen.

Cart besteht neuerdings auf der nähern Untersuchung; alle Zölle würden durch diesen Beschluß in Helvetien aufgehoben werden. — Der C. Leman befindet sich durchaus in gleichem Fall wie Luzern. Ein allgemeiner Zolltarif für die Republik ist mit Beförderung zu wünschen, aber bisdahin dürfen die Zölle der verschiedenen Cantone nicht aufgehoben werden.

(Der Beschluß folgt.)

### Inländische Nachrichten.

Folgendes ist das Urtheil des Cantonsgerichts Zürich, in der Sache des Pfarrer Schweizer von Embrach.

Das Cantonsgericht hat:

Nach Anhörung des Decrets der gesetzgebenden Räte v. 16. d., laut welchem der Vollziehungsausschuß eingeladen wird den B. Jak. Schweizer von Embrach, als den Verfasser der Schrift, betitelt: Entwurf eines